

## PHARMAZEUTISCHE DIENSTLEISTUNGEN

Mit dem Vor-Ort-Apotheken-Stärkungsgesetz (VOASG) im Jahr 2020 wurde der Anspruch der Patientinnen und Patienten auf neue Pharmazeutische Dienstleistungen gesetzlich festgeschrieben. Dabei handelt es sich um Leistungen, die über die Verpflichtung zur Information und Beratung gemäß § 20 der Apothekenbetriebsordnung hinausgehen und die Versorgung der Versicherten verbessern. Im Juni 2022 einigten sich der DAV und der GKV-Spitzenverband auf die Rahmenbedingungen zu den neuen Dienstleistungen. Seitdem dürfen Apotheken sie zulasten der GKV anbieten. Die Pharmazeutischen Dienstleistungen umfassen insbesondere Maßnahmen der Apotheken zur Verbesserung der Sicherheit und Wirksamkeit einer Arzneimitteltherapie (§ 129 Abs. 5e SGB V). Mit diesem wichtigen Instrument können Vor-Ort-Apotheken ihren Patientinnen und Patienten derzeit fünf niederschwellige Angebote zur Gesundheitsförderung machen.

### **Standardisierte Risikoerfassung hoher Blutdruck**

Weltweit gehen mehr als 10 Millionen Todesfälle pro Jahr auf einen hohen Blutdruck (Hypertonie) zurück. In Deutschland sind nach aktuellen Daten über 30 Prozent der Erwachsenen von Bluthochdruck betroffen. Bei mindestens 30 Prozent der behandelten Hypertonikerinnen und Hypertoniker liegt der Blutdruck nicht im Zielbereich; dies liegt häufig an einer mangelnden Therapietreue.

### **Erweiterte Einweisung in die korrekte Arzneimittelanwendung mit Üben der Inhalationstechnik**

In Deutschland leiden etwa 12 Millionen Menschen an chronischen Atemwegserkrankungen (Asthma, COPD). Viele dieser Menschen sind auf inhalative Arzneimittel angewiesen. In der VITA-Studie in deutschen Apotheken wendeten fast 80 Prozent der Patientinnen und Patienten ihre Inhalativa nicht korrekt an.

### **Erweiterte Medikationsberatung bei Polymedikation**

7,6 Millionen Bundesbürgerinnen und Bundesbürger ab 65 Jahren nehmen täglich fünf oder mehr verordnete Arzneimittel ein. Jede dritte Person zwischen 75 und 80 Jahren nimmt mehr als acht verordnete Arzneimittel ein.

### **Pharmazeutische Betreuung von Organtransplantierten**

Trotz der oft langen Wartezeit auf ein Spenderorgan nehmen nur etwa 40 Prozent der Organtransplantierten ihre Arzneimittel regelmäßig ein. Dies ist einer der wichtigsten Gründe für Transplantat-Abstoßungen. Studien zu Nierentransplantationen belegen, dass eine intensive pharmazeutische Begleitung die Therapietreue signifikant erhöht.

### **Pharmazeutische Betreuung bei oraler Antitumorthherapie**

Bei der oralen Antitumorthherapie handelt es sich häufig um eine medikamentöse Dauertherapie. Allerdings nehmen nur etwa 50 Prozent der Patientinnen und Patienten ihre Arzneimittel regelmäßig ein. Studien zeigen, dass durch eine längerfristige pharmazeutische Begleitung der Patientinnen und Patienten eine Verbesserung der Einnahmetreue sowie eine Reduktion der Nebenwirkungen erreicht werden können.